

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

109 (20.4.1911) Zweites Blatt

**Bezugspreis:**  
Direkt vom Verlag vier-  
wöchentlich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postfakt. Nr. 1.80,  
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**  
Die einseitige Beilage  
oder deren Raum 15 Pf.  
Kleinanzeigen 40 Pfennig.  
Kontingente billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größte  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt      Begründet 1803      Donnerstag, den 20. April 1911      108. Jahrgang      Nummer 109

## Die amerikanische Intervention in Mexiko.

Als die Vereinigten Staaten von Nordamerika an der mexikanischen Grenze Truppen zusammenzogen, angeblich um ein Hindertreten der mexikanischen Revolutionäre über die Grenze und ihr unerwartetes Vordringen gegen die Regierungstruppen durch Entwaflnung zu verhindern und so das moralische Regiment des amerikanischen Präsidenten Porfirio Diaz zu stützen, konnte man erwarten, daß die Amerikaner nur nach einer Gelegenheit suchten, um in die mexikanischen Wirren selbst einzugreifen und damit auch Mexiko in den Bereich ihrer Machtpolizei zu ziehen. Es kam dabei, wie es scheint, den Vereinigten Staaten gar nicht darauf an, ob die Partei Porfirio Diaz' am Ruder blieb, oder ob Madero und seine Anhänger zur Herrschaft gelangten; die Hauptsache blieb, daß die amerikanische Politik auch Mexiko, wie die übrigen kleineren Staaten Mittelamerikas fortan beherrschte. So fanden, während die offiziellen Verhandlungen mit Porfirio Diaz fortbauerten, gleichzeitig in Washington inoffizielle Verhandlungen mit den Brüdern und Parteigängern Maderos statt, die zur Folge hatten, daß Porfirio Diaz nicht nur in die Entfernung des verhassten Vizepräsidenten Corral willigte, sondern auch unter anderem den Rebellen ein gerechtes Wahlrecht und Neutralität bei der Besetzung der Verwaltungsstellen versprach. Zu diesem Zugeständnis mußte sich Porfirio Diaz um so eher bequemen, als Japan, mit dem er eine Art Bündnisvertrag abgeschlossen zu haben scheint, ihn offiziell desavouierte, indem es die beabsichtigte Ueberlassung einer Kolonisation an der Magdalenaebay in Abrede stellte. Porfirio Diaz verlor damit seinen Trumpf gegenüber der Union, die wohl — und trotz aller Ablehnungen — die Besetzung der Grenze deshalb verfolgte, um auf die politische Haltung Mexikos einen Druck auszuüben. Porfirio Diaz ist deshalb für die Union heute schon ein toter Mann, und die jüngsten Ereignisse zeigen, daß die Vereinigten Staaten jetzt mit den Rebellen an einem Strang ziehen.

Trotz dies schon bei den inoffiziellen Verhandlungen mit den Insurgenten mehr oder minder deutlich zu Tage, so wird es anscheinend dadurch zur Gewissheit, daß die amerikanischen Grenztruppen für die Revolutionäre direkt Partei ergreifen haben und die Gelegenheit dazu sozusagen an den Haaren herbeizuziehen. Bekanntlich war die mexikanische Revolution für die Amerikaner, die es sich leisten können, eine Art Komödie, die sie veranlaßte, in Extrajugeln an die mexikanische Grenze zu ziehen, um sich von teganischem Gebiet aus die Kämpfe mit Krimlfedern anzusehen. Von diesen Schlachtenumkern wurden nun am Samstag einige durch verirrte Kugeln verfehlt, und das gab, da es sich um von den Regierungstruppen abgegebene Schüsse handelte, den Amerikanern Veranlassung, mit ihrer Kavallerie die Grenze zu überschreiten und die Einstellung des Kampfes zu erzwingen. Sie nahmen hierbei für die mexikanischen Rebellen insofern Partei, als sie die Regierungstruppen hinderten, über die Grenze zu entkommen und sie damit direkt den Empörern auslieferten. Ja, noch mehr, die Union verlangt jetzt von der Regierung Porfirio Diaz' Entschädigung für die getöteten und verwundeten amerikanischen Soldaten, so daß in dieser Frage diplomatische Schwierigkeiten unvermeidlich sind.

Das bedeutet natürlich für Porfirio Diaz, der es in Rücksicht auf seine persönliche Sicherheit nicht wagt, die in und um Mexiko stehenden zuverlässigen Truppen im wirklichen Aufstandesgebiet zu verwenden, eine weitere Erschwerung seiner Lage, die schon durch die letzten Siege der Rebellen präfix genug geworden ist. Es heißt allgemein, daß Porfirio Diaz sich zur Flucht rüste, und daß nach seiner Entfernung ein Friedensabluß zwischen den in Mexiko um die Herrschaft ringenden Parteien bevorstehe. Das ist auch zweifellos anzunehmen, nachdem die Union Warnungen an Mexiko erlassen hat, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Heißt es doch dort, daß sich Ereignisse, wie die an der Grenzstation Douglas, nicht wiederholen dürften, wenn nicht die Vereinigten Staaten zur Anwendung von Gewaltmaßnahmen schreiten sollten. Das bedeutet ohne Zweifel, da bei den Kämpfen an der Grenze niemand seine Hand dafür ins Feuer legen kann, daß sich Kugeln nicht doch auf amerikanisches Gebiet verirren, den Einmarsch amerikanischer Truppen in Mexiko, und zwar nicht zum Schutze des Porfirio Diaz, sondern zur Einkreisung einer Regierung unter Madero, der natürlich in Washington bindende Erklärungen dafür abgegeben hat, daß seine Regierung ebenfalls unionfreundlich sein wird.

Und diese Aktion der Vereinigten Staaten wird sich um so mehr beschleunigen, als England inzwischen Anstalten getroffen hat, in die mexikanische Wirren

einzugreifen und damit die Monroe-Doktrin zu verletzen. Wird doch gemeldet, daß das britische Kanonenboot „Shearwater“ in San Quintin 34 Marine-Soldaten mit einem Mörsergeschütz gelandet habe, um diese Stadt, sowie zwei andere Plätze, vor den Rebellen zu sichern. Bestätigt sich diese Nachricht, so würde sich daraus ein Gegenatz zwischen England und der Union ergeben, der in der Zeit des geplanten allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages nicht nur pikant ist, sondern auch Auseinandersetzungen zwischen den beiden angefeindeten Nationen befürchten lassen würde.

## Hills Rücktritt.

Als vor einigen Wochen der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. David Jayne Hill, die Reichshauptstadt verließ, um in den Vereinigten Staaten eine Reihe von Vorträgen zu halten, gingen bereits Gerüchte durch die Presse, die den Rücktritt Hills von seinem Botschafterposten in nahe Aussicht stellten. Sie wurden aber mit dem Hinweis darauf, daß Hill das Hotel Adlon erst eben verlassen habe, ganz energisch dementiert. Heute jedoch muß es auch offiziell zugegeben werden, daß Hill seinen Berliner Botschafterposten am 1. Juli verläßt — ein Zeichen dafür, was man von offiziellen Demenstis im allgemeinen und in diesem Falle im besonderen zu halten hat.

Dr. David Jayne Hill, der sich als Gelehrter auf dem Gebiete der Geschichte und Geschichtsphilosophie einen Namen gemacht hatte, ehe er Staatssekretär des Auswärtigen (1898—1903) und dann Gesandter in Bern und im Haag wurde, vertritt die Vereinigten Staaten in Berlin seit dem Frühjahr 1908, wo er an die Stelle Charlesmagne Tomers trat. Es war damals kein Geheimnis, daß Herr Hill den Berliner Botschafterposten nur auf besonderen Wunsch Roosevelts annahm, da er der Ueberzeugung war, daß er, der einfache und vermögenslose Gelehrte, die Union nicht so repräsentieren konnte, wie sein Vorgänger, der vielfache Millionär Charlesmagne Tomer. Das führte sogar zu einer Hill-Affäre, in die Kaiser Wilhelm insofern hineingezogen wurde, als man ihm andichtete, daß er die Ernennung Hills zum amerikanischen Botschafter in Berlin wegen seiner Vermögenslosigkeit nicht gerne gesehen habe. Anmerkung: Die Vermögenslosigkeit Hills hinderte nicht, daß unter ihm die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und

den Vereinigten Staaten aufrecht erhalten blieben, ja, sogar durch die Abschwächung des rigiden amerikanischen Zollgebarens und durch das Institut der Austauschprofessoren eine weitere Förderung erhielten. In den Kreisen der Berliner Gesellschaft war Hill jedenfalls außerordentlich beliebt, und man sieht ihn hier um so schwerer scheiden, als seine marfanthe Persönlichkeit — mag ihm auch als Diplomat eine starke Initiative gefehlt haben — an Kulturwert turmhoch über dem Proben Charlemagne Tomer steht. Wie Hill allerdings selbst über seinen Berliner Aufenthalt urteilt, ist eine andere Frage. Er scheint sein ungünstiges Urteil über das neue Berlin und seine Gesellschaft nicht geändert zu haben und den Botschafterposten eben nur so lange haben bekleiden zu wollen, bis ihm gewisse Umstände Grund zu seinem Abgang gaben.

Was so der Rücktritt Hills schon immer im Bereich der Möglichkeit, und wollte er durch sein dreijähriges Verbleiben in Berlin wohl nur zeigen, daß auch ein vermögensloser Mann und Gelehrter sich hier gesellschaftliche Verehrung und diplomatische Verdienste zu erwerben wüßte, so ist es vorerst einigermaßen schwierig zu sagen, was gerade jetzt das vom Präsidenten ernannte Amt Hill's zurücktrittes geseh hat. In Washington erklärt man, daß der Botschafterwechsel keine dringenden Gründe vorgelegen haben, doch wird diese offizielle Vertauung darüber recht erschüttert, daß von anderer Seite einwandfrei berichtet wird, der jegliche völlig überraschende Rücktritt Hills sei auf Differenzen zwischen ihm und der Washingtoner Regierung in der Kaliffrage zurückzuführen, wo Hill für ein energisches Auftreten gegenüber Deutschland sei, während Präsident Taft und Staatssekretär Knox es auf einen Zöllkrieg mit Deutschland nicht antommen lassen wollten. Das würde es natürlich ausgeschlossen erscheinen lassen, daß Hill der Nachfolger Knox würde, dessen Stellung wohl durch die mexikanische Angelegenheit für erschüttert gilt, und ebenso würde dann auch ein Wechsel des deutschen Botschafters in Washington nicht in Frage kommen, Graf Bernstorff also auf seinem Posten verbleiben.

Ob es freilich die Kaliffrage allein ist, die Hills Rücktritt veranlaßt hat, muß dahingestellt bleiben, wenn auch die Aeußerung Kiderlen-Wächters, daß eine Ueberpannung der amerikanischen Forderungen zum Abbruch der Verhandlungen führen müsse, in Washington keinen Zweifel daran gelassen haben, daß Hill, der es auf einen deutsch-amerikanischen Zöllkrieg antommen lassen wollte, für Berlin unmöglich geworden sei. Hill hätte immer noch, da die kaiserliche Regierung, obwohl sie wegen der Rechtslage keinen

Grund dazu hätte, in der Kaliffrage das größtmögliche Entgegenkommen bewies, in Berlin aussharren können, wenn nicht in zweiter Linie drei Momente hinzugezogen wären, die die Möglichkeit seines Rücktrittes einigermaßen erklärlich machen.

Als erstes käme hier in Betracht die Tatsache, daß es Hill nicht gelungen ist, eine Beteiligung amerikanischer Kapitalien bei der türkischen, in Deutschland aufgelegten Anleihe durchzuführen, was man ihm in Washington verübelt, als zweites der recht unerquickliche Streit zwischen den Austauschprojekten von Münsterberg und Smith um die Zulassung der amerikanischen Professorenfrauen zu Hoffstellen, die Hill nicht erreichen konnte, was man ihm in der Union jetzt zum Vorwurf macht, und als drittes der Umstand, daß Hill in seinen Vorträgen an der Columbia-Universität über Staatsrecht wiederholt betont hat, daß das Gottesgnadentum der Herrscher in der Gegenwart aufgehört habe, zu bestehen, was natürlich am Berliner Hofe gegen ihn verstimmt. So bestehen die Gründe für den Rücktritt Hills vom Berliner Botschafterposten in einer Reihe kleinerer Differenzen, sowohl mit Washington, als auch mit Berlin, die die allgemeine Abneigung Hills gegen Berlin, die er schon vor drei Jahren empfand, nur verstärken mußte und ihn zur Einreichung seines Rücktrittes veranlaßte.

## Rundschau.

### Mittelstandsfragen.

Vom Verkürzen der Erbschaftsbedingungen des Bauergewerbes war in der Bürgerauschussung in Freiburg anlässlich der Beratung der Eigenheimaufgabe die Rede und es wurde von dem Architekten L. Weis ein Fall aufgeführt, der zu denken gibt. In früheren Jahren wurden in der Stadt 200 bis 300 Steinhauer beschäftigt, heute kaum noch 20 bis 30 Mann. Die Ursache davon ist der Umstand, daß die Freiburg. Steinhauermeister seit dem Ausschluß der Akkordarbeit in diesem Gewerbe nicht mehr konkurrenzfähig sind, und infolge dessen ihre fertigen Arbeiten daher beziehen, wo diese Bestimmung noch nicht besteht, wenn sie überhaupt noch Arbeit übertragen erhalten wollen.

### Organisation eines österreichischen Fliegertorps.

Die uns verbündete österreichische Armee beschäftigt, wie wir aus Wien erfahren, ein Fliegeroffizierskorps zu organisieren. Vor einigen Tagen hat der Kaiser auf dem Flugfelde bei Wien das dortige Detachement der Militäräronautischen Anstalt befohlen. Diese Anspizierung des militäräronautischen Detachements steht im Zusammenhang mit einer Eingabe, die Generalmajor Schlegler vor einiger Zeit dem Reichskriegsministerium überreicht hat und in der der Antrag zur Bildung eines freiwilligen Luftschiffkorps formuliert ist; dieses Korps soll ähnlich organisiert werden, wie seinerzeit die freiwilligen Automobilkorps. Die zweckentsprechende Bildung eines Fliegertorps ist nur denkbar, wenn das Reichskriegsministerium die Beschaffung von Flugapparaten subventioniert, unter der Bedingung, daß die Piloten sich im Kriegesfall dem Kriegsministerium zur Verfügung stellen. Selbstverständlich wird es sich in erster Linie um Subventionierung von Flugapparaten handeln, die die Mitnahme eines Beobachters gestatten, weil die Piloten — wie das aus den bezüglichen französischen Flugberichten hervorgeht — nur zulässig beobachtet, sonst aber ausschließlich mit der Führung ihrer Apparate beschäftigt sind.

### Das englische Wollrecht.

Das englische Unterhaus ist nach Beendigung der Osterferien wieder zusammengetreten. Minister Churchill legte ein Gesetz vor betreffend eine wirksame Ueberwachung ausländischer Verbrecher und zur Verhütung der Verübung von Verbrechen durch Ausländer. Der Minister hob hervor, daß in vielen Fällen Fremde, die eines Verbrechens überführt worden waren, von dem Gericht, das sie abgeurteilt hatte, nicht zur Ausweisung gemeldet worden seien. In dem Gesetz werde u. a. vorgelesen, daß die Gerichte, die in solchen Fällen die Ausweisung nicht beantragt haben, aufgefordert werden sollen, die Gründe anzugeben, aus denen sie diesen Teil des bestehenden Gesetzes nicht haben in Kraft treten lassen. Gegenwärtig würden Fremde, die nach der Ausweisung zurückkehrten, das erstmal mit drei Monaten und im Wiederholungsfall mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Das Gesetz schlägt vor, daß diese Strafe auf ein, beziehungsweise zwei Jahre Gefängnis erhöht werde. Churchill betonte dann weiter, England müsse jede Beschränkung des Anflutens vermeiden, das es so lange denen gewährt hat, die Zuflucht vor Unterdrückung und Verfolgung im Auslande suchten. England müsse weiter jede Beunruhigung der fremden Bevölkerung vermeiden, insbesondere der jüdischen, die sich in überwiegendem Maße aus friedliebenden und die Gesetze achtenden Elementen zusammensetze. Diese Leute hätten sicherlich durch ihr Betragen keinen Anlaß zu solchen Maßnahmen gegeben, die sie beunruhigen und ihnen Unlegenheiten bereiten würden. Churchill schloß: Die Regierung habe hier Leute im Auge, die aus Ländern kämen, wo Nord und Totschlag an der Tagesordnung sei, wo jeder Polizeibeamte als Feind und jede staatliche Einrichtung als Tyrannie betrachtet wird. Bürgerschaften sollen nicht verlangt werden von solchen Leuten, die bona fide ein Opfer ihrer religiösen oder politischen Anschauung geworden seien. Ferner habe die Regierung eine Bestimmung vorgeschlagen, nach der Fremde für das Tragen von Schutzaffen einer besonderen polizeilichen Erlaubnis bedürfen.

### Frankreich in Marokko.

Der „Temps“ schreibt über die Entsendung von Verstärkungen in das Schauplatzgebiet: Dieselben scheinen nicht die Vorbereitung zu einem Entsatze von

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Wachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Zustimmung — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

### Erfolgeleistung der portugiesischen Regierung an Deutsche.

d. Berlin, 19. April. (Privat-Telegramm des „R. T.“) Die portugiesische Regierung wird den Deutschen, die während der Revolution Schädigung ihrer Eigentumsrechte erlitten, Schadenersatz gewähren.

### Verständigung über die Bagdadbahn.

rs. Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Verständigung in der Frage der Fortsetzung der Bagdadbahn ist in den Hauptpunkten abgeschlossen. Die Regierungserklärung des Bahnbauens von Bagdad bis zum Golf ist in den Verhandlungen prinzipiell sicher gestellt worden und hat die Zustimmung Englands gefunden. Englands Vorbehalt ist, daß der Scheit von Koweit der Fortführung der Bahn zustimmt, da England mit ihm bindende Vertragsverpflichtungen eingegangen ist und daß die Rechte des britischen Handels unerschüttert bleiben. Ueber die Einzelheiten der beiden letzten Vertragspunkte sind die Verhandlungen noch in der Schwebe.

### Großes Schießungslud.

p. München, 19. April. (Privatmeldung des „R. T.“) In Erghausen wurden 5 Burchen, die beim Böllerschießen Benzin nachgossen, lebensgefährlich verlehrt; einer verlor beide Augen, einem andern wurde ein Arm abgerissen, ein dritter wurde ganz geblendet.

### „Russisches“.

w. Kiew, 19. April. (Privatmeldung des „R. T.“) Die Stadtduma petitioniert um eine Senatoren-Revision des gesamten städtischen Haushalts, da über 10 Millionen Rubel spurlos verschwunden sind.

### Die Heilsarmee in Rußland.

g. Petersburg, 19. April. (Privatmeldung des „R. T.“) Wie Moskauer Blätter berichten, hat der bekannte General Booth die Erlaubnis der russischen Behörden erhalten, die Heilsarmee auch in Rußland zu organisieren.

### Pest in der Mandschurei erloschen.

rr. Berlin, 19. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Abendblätter melden, ist die Pest-Epidemie in der Mandschurei erloschen. Es treten nur noch vereinzelt neue Erkrankungen auf. In Charbin, das früher der Hauptherd der Seuche war, ist seit 2 Wochen kein Erkrankungsfall vorgekommen.

### Demonstration gegen das Schulgesetz.

r. Brüssel, 19. April. Am 15. August ist seitens der Sozialisten eine Massen demonstration gegen das Schulgesetz geplant.

### Die Vorgänge in Marokko.

Blida, 18. April. Ein Bataillon des 1. algerischen Schützenregiments ist mobil gemacht worden, um nach Marokko gefandt zu werden.

Fez, 19. April. Der als Friedensunterhändler zu den Beni Mer entsandte Scherif Anrari ist von diesen ausgeplündert, geschlagen und vollständig entkleidet zurückgeschickt worden. — Die Beni Mer, Uarain und Djemar näherten sich nachmittags der Stadt und griffen die Posten an, mußten sich aber, als sämtliche Streitkräfte des Marschs anrückten und sich ihnen entgegenstellten, unter Zurücklassung von mehreren Toten zurückziehen.

Fez, 18. April. Tausend Mann von dem Stamme der Beni Uarain fliehen vom Sultan ab. Sie teilten sich in drei Gruppen und besetzten die Vorposten im Süden und Osten von Fez, die ebenso wie die Angreifer einige Tote hatten. Mehrere Aufwiegler wurden verhaftet.

Paris, 18. April. (Agence Havas.) Nach einer Meldung aus Fez konnte der Bevollmächtigte des Sultans, Ben Sabrit, der die Genehmigung zum Abschluß einer neuen 45 Millionen-Anleihe erhielt, die Hauptstadt nicht verlassen, da die Verbindungen abgebrochen sind. Alle Postknoten wurden ausgeplündert; ein nach Mekines bestimmter Bote wurde von Aufwiegern der Raselma erschossen. Nur Spezialkurieren, die die Briefschaften in ihren Gewändern eingenäht tragen, können passieren.

d. Paris, 19. April. In einer sichtlich offiziellen Zeitungsnotiz wird erklärt, es sei gegenwärtig noch unmöglich, zu sagen, ob es notwendig sein werde, eine Expeditionskolonnie nach Fez zu entsenden oder nicht. Falls die Lage in Fez verzweifelt erscheine und das Leben der französischen Inspektoren sowie der Europäer gefährdet sein sollte, dann werde Frankreich nicht einen Augenblick zögern, um Hilfe zu leisten. Diese Expedition, die ohne jeden Hintergedanken unternommen würde, werde in internationaler Hinsicht keinerlei Schwierigkeiten hervorrufen können, weil alle fremden Regierungen wüßten, daß die Politik Frankreichs in Marokko ehrlich und aufrichtig und sich demgemäß von der Agencras-Alte und den mit den verschiedenen Mächten abgeschlossenen Verträgen nicht entfernen werde.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Fez zu bilden. Es wäre nicht schwer, nach Fez zu gehen, aber schwer, dort zu bleiben und sich mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln zu versehen. Das militärische Problem besteht im Grunde genommen darin, sich eine Etappenstraße zu sichern. Es liegt aber auf der Hand, daß das Besatzungskorps der Schuja, welches nach Ankunft der Verstärkungen höchstens 11 000 Mann zählen werde, nicht stark genug wäre, um gleichzeitig das Schujagebiet zu bewachen, auf Fez zu marschieren und die Verproviantierung zu sichern. Selbst wenn General Moliner 5000 bis 6000 Mann detachieren könnte, wäre diese Streitkraft nicht hinreichend, um Fez, dem Sultan und den Europäern zurecht zu helfen zu kommen und die Verbindung mit der Küste aufrecht zu erhalten. Aber abgesehen davon, sei es klar, daß, wenn man auf Fez marschieren sollte, dies von Orien aus geschehen müßte. Auch deshalb dürfte man der Erklärung der Regierung Glauben schenken, daß die Verstärkung des Schujakorps nur eine örtliche Vorsichtsmaßregel sei und nicht den Zweck habe, eine weitausgreifende Unternehmung zu verbergen. Der „Temps“ schließt: Wenn diese Unternehmung jedoch notwendig war, um den Frieden in Marokko zu retten, dann war es gleichzeitig lokal und global, unsere Entscheidung und unsere Vorbereitungen offenkundig zu treffen und unsere Aktion, die algerische Grenze als Basis zu geben und sie möglichst wirksam zu gestalten. (Vergl. die weiteren Nachrichten über Marokko.)

#### Amerikanischer Botschafterwechsel.

Zur Versekung Rod Hills von Petersburg nach Konstantinopel wird bemerkt: Der Botschafter ist mit schwierigsten Verhältnissen des nahen Ostens bereits vertraut, denn er ist Gesandter in Athen, Bukarest und Belgrad gewesen. In Peking hat er gerade auch in handels- und finanzpolitischen Fragen große Erfolge erzielt, und das scheint der innere Grund für seine Versekung zu sein, denn die Interessen des amerikanischen Großkapitals richten sich mehr und mehr nach Konstantinopel, eine Tatsache, die für deutsche Interessen nicht übersehen werden darf. — Als sein Nachfolger geht Mr. Curtis Guild nach Petersburg, ein intimer Freund des Präsidenten Laft. Er war früher republikanischer Gouverneur von Massachusetts. Er ist ein unermüdlicher Arbeiter und glänzender Redner.

#### Kleine Rundschau.

Der preussische Landrat und Abg. v. Regelein, der kürzlich bei einem Automobilunfall sein Leben verloren ist, war neben dem Abgeordneten v. Dittfurth der einzige Landrat, der als konservativer Landtagsabgeordneter i. St. für die Kanalarbeiterstimme.

Ein „akademischer Hanjaban“ soll gegründet werden zur Wahrung der Interessen der Akademiker, zu welchem Zweck eine Vorversammlung vom 20. bis 22. April d. Js. im Rathhaus (Hardenbergstraße Nr. 6) in Berlin stattfinden soll.

#### Aus den Parteien.

##### Aus der bayerischen nationalliberalen Partei.

Fabrikdirektor Tafel in Rünberg sandte der „Augsb. Abztg.“ eine längere Darlegung über die Beweggründe seines Rücktritts von der Vorstandschaft des nationalliberalen Landesauschusses, aus der folgende Stellen wiedergegeben seien: „Die Ansicht, die Fortdauer des Kampfes mit den Konservativen sei zu belassen, aber nicht zu vermeiden, ist uns planmäßig von der linksliberalen Presse suggeriert worden. Führer Wassermann hat in Kassel unter stürmischer Beifall wörtlich gesagt: Ich sehe die Rettung der deutschen Verhältnisse noch heute in einem Zusammengehen aller Liberalen und aller Konservativen.“ Die nationalliberale Partei ist selbständig in Bayern; sie will wohl von Abkommen, aber nichts von einer Fusion mit dem Linksliberalismus wissen. Würde die Einigung erzwungen, so würde dies die rechtsstehenden Elemente einfach zu anderen Parteien drängen, ein Prozeß, der sich leider schon jetzt langsam vollzieht.“

##### Die bayerischen Konservativen

tagten am 18. d. Mts. in Nürnberg. Zur Annahme gelangten zwei Resolutionen, von denen die erste „ein Zusammengehen aller national bewährten und monarchisch gesinnten Parteien bei den Reichstagswahlen“ fordert. Liberale sollen unterstützt werden, wenn 1. die nationale Bestimmung deutlich kundgegeben, 2. eine Bekämpfung der Konservativen mit Hilfe der Sozialdemokraten oder zu deren Gunsten entschieden und unambivalent abgelehnt, und 3. für die gegenseitige Unterstützung im Wahlkampf Gewähr geleistet ist. — Die zweite Resolution wünscht die Aufstellung möglichst vieler Kandidaturen im Bande.

##### Die französischen Sozialisten

hielten am 16. d. Mts. in St. Quentin ihren 8. Parteitag ab. Jaures verteidigte das Eintreten der Sozialisten für das Kabinett Monis. Er führte laut

„Frk. Jg.“ aus, daß die Regierung in der Frage des Koalitionsrechtes der Eisenbahnarbeiter eine dem Syndikat günstige Stellung eingenommen habe und wenn es zu einem Kampfe zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften komme, so könnten die Sozialisten nicht gleichgültig zusehen.

#### Die holländischen Sozialisten

tagten in Utrecht. Die Zahl der Parteimitglieder stieg auf 10 000, der Wähler von 65 000 auf 82 000. Die gegen den Parlamentarismus gerichteten „freien Sozialisten“ haben sich abgesplittert. Eine Volkspetition bei Eröffnung der Generalsstaaten in Haag zur Herbeiführung des allgemeinen Wahlrechts bildete einen Verhandlungsgegenstand des Kongresses. Von einem allgemeinen Streik an diesem Tage ist abgesehen worden, da, wie Troelstra sagte, das revolutionäre Element mangelt, um diesen demonstrativen Streik durchzuführen.

#### Parteiabteilung in Belgien.

Gegen das Schulgesetz und für allgemeines gleiches Stimmrecht mobilisieren die belgischen Sozialisten. Auf dem Parteitag in Brüssel wurde das Zusammengehen mit den übrigen Parteien der Opposition beschlossen gegen Brouder, der „unabhängig von den bürgerlichen Parteien“ bleiben wollte. Derselbe Gegenstand trat ein, als Furnemont bezüglich der Wahlakt für die Wahlen von 1912 vorlag, überall da mit den Liberalen Kartelle abzuschließen, wo es möglich sei, auf diese Weise einen Sitz zu gewinnen, sonst aber eigene Kandidaten aufzustellen. Die Furnemontsche Formel wurde laut „Frk. Jg.“ schließlich angenommen, aber mit dem Brouderischen Zusatz, daß allen sozialistischen Organisationen vollkommene Freiheit in der Aufstellung ihrer Kandidaten gelassen werden soll.

#### Sozialpolitische Umschau.

##### Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Stärker als in früheren Jahren wirtschaftlicher Erholung ziehen Handel und Gewerbe im laufenden Jahre neue Arbeitskräfte an. Obwohl das durch den natürlichen Bevölkerungszuwachs gestellte Neuangebot in diesem Jahre keineswegs besonders groß ist, macht sich doch am gewerblichen Arbeitsmarkt ein auffallendes Anwachsen des Angebots bemerkbar. Die Zahl der Arbeitssuchenden geht im ersten Quartal des Js. um nicht weniger als 13 Prozent über die des Vorjahres hinaus, eine Erscheinung, die die Beobachtung einer zunehmenden Arbeiterabwanderung aus der Landwirtschaft deutlich bestätigt. Diese Verstärkung des Angebots, die sich am schärfsten im Monat März zeigte, hat bewirkt, daß trotz der Zunahme der Arbeitsgelegenheit die Besserung des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vorjahre im laufenden Jahre von Monat zu Monat etwas geringer geworden ist; der Anbruch der Arbeitssuchenden auf je 100 offene Stellen betrug durchschnittlich bei den an „Arbeitsmarkt“ berichtenden öffentlichen Arbeitsnachweisen im

	Januar	Februar	März
1910	155,5	142,3	118,1
1911	140,1	129,9	108,8
Gegen 1910	-15,4	-12,4	-9,3

Von Januar auf März 1910 war der Anbruch am gewerblichen Arbeitsmarkt um 37,4 zurückgegangen; im laufenden Jahre ist er um 31,3 gestiegen. Bis jetzt ist aber die Bewegung im laufenden Jahre noch immer als recht befriedigend anzupreisen, da der Anbruch in den letzten 15 Jahren im März nur sechsmal noch niedriger war als im März des Js. Daß die Arbeitsgelegenheit sich im laufenden Jahre günstig entwickelt hat, das ist schon danach zu schließen, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften, gemessen an der Zahl der offenen Stellen im ersten Quartal des laufenden Jahres um 24,5 Prozent über die entsprechende des Vorjahres hinausging. Im vergangenen Jahre hatte nur das dritte Quartal eine annähernd so kräftige Zunahme der Nachfrage gebracht. Insbesondere die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften hat sich im laufenden Jahre stark gehoben, während beim relativ erheblich größer ist als die der männlichen. Der Anbruch männlicher auf 100 ausgetobten Stellen betrug im März des Js. durchschnittlich 131,25 gegen 144,10 der Vorperiode, er stellte sich auf 76,09 gegen 81,03. Die Knappheit an Arbeiterinnen ist demnach trotz des stärkeren Angebots wieder viel empfindlicher geworden. Die rege Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften ist in erster Linie auf den Beginn der Bauzeit zurückzuführen.

##### Der Goethebund gegen die Schundliteratur.

Die Delegierten der deutschen Goethebünde traten zu Ostern in Bremen zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Den Vorschlag führte Professor Dr. Hellmers-Bremen. Den hauptsächlichsten Punkt der Beratungen bildete der Kampf gegen die Schundliteratur. Hierzu lagen Anträge von Berlin, Bremen und Stuttgart vor. Nach mehrstündiger Diskussion einigten sich die Goethebünde auf folgende Resolution:

„Die deutschen Goethebünde fühlen die Verpflichtung, den Kampf gegen die Schundliteratur aufzunehmen. Sie geben der Überzeugung Ausdruck, daß durch polizeiliche Maßnahmen kein Halt geboten werden kann, weil diese nicht die wirklichen Schäden an der Wurzel zu fassen vermögen, wohl aber oft keine Anlässe einer vorwärtsstrebenden echten Kunst im Keime ersticken. Die Goethebünde stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß jede polizeiliche Bevormundung in künstlerischen und literarischen Dingen unbedingt zurückzuweisen ist. Dagegen sprechen die Goethebünde die zurechtfindende Erwartung aus, daß durch Zusammenfassung der ethisch und literarisch höchsten Elemente der Nation eine erfolgreiche Hilfe gegen die schwere Schädigung des Volkes bewirkt werden möge. Alle Bestrebungen, die darauf abzielen, durch Verhüllen, Verleumdungen, Volksbibliotheken, literarische Ausstellungen usw. gute Literatur zu verbreiten, werden die Goethebünde tatkräftig unterstützen. Ein Hauptaugenmerk werden die Goethebünde jedoch darauf zu richten haben, daß sie selbst auf dem Wege der Kopportage gesunde literarische Nahrung dem Volke zuführen. Zu diesem Zwecke wird eine gute Bücherei geschaffen werden, durch die nach Art der Kopportage von ersten Schriftstellern verfasste Volksbücher in Einzelheften in Stadt und Land verbreitet werden sollen. Die geschäftliche Ausgestaltung dieses buchhändlerischen Unternehmens ist bereits in die Wege geleitet. Die Frage der Ersetzung einer Nationalbibliothek durch eine bessere Durchberatung zurückzuweisen. Zum nächsten Vorort der Goethebünde wurde Stuttgart gewählt.“

##### Internationale Sozialpolitische Belastung.

Der Deutsche Handelsrat nahm im Anschluß an eine Beratung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes folgende Stellung zur Sozialpolitik im allgemeinen. Angesichts der unaufhörlich steigenden Lasten, die Deutschlands Industrie und Handel infolge der fortschreitenden sozialpolitischen Gesetzgebung auf sich zu nehmen haben, wird die Frage immer brennender, wie bei dieser wachsenden Verteuerung der Produktion (durch Versicherungsbeiträge und Betriebsbeschränkungen) die deutsche Ausfuhrindustrie auf dem Weltmarkt den Wettbewerb der sozialpolitisch noch zurückstehenden Völker ausfallen soll. Der Deutsche Handelsrat hat auf die drohende Gefahr schon seit Jahren nachdrücklich hingewiesen. Zur schärferen Betrachtung der Lage, und um sachlich unbegründete sozialpolitische Bestrebungen in Zukunft wirksamer bekämpfen zu können, ist aber eine authentische, vergleichende Darstellung der sozialpolitischen Belastung in den wichtigsten Exportindustriestrukturen dringend notwendig. Diese Darstellung muß namentlich die Verhältnisse in den Ländern aufdecken, deren Industrie ohnehin schon mit hiesiger Lebenshaltung und niedrigeren Löhnen unsere Stellung auf dem Weltmarkt gefährdet. Die vereinigten Kommissionen des Deutschen Handelsrates betr. Sozialpolitik und betr. Kleinhandel empfehlen deshalb, der Deutsche Handelsrat wolle im Anschluß an seine Stellungnahme zum Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte die Bearbeitung und Veröffentlichung einer solchen vergleichenden Darstellung der internationalen sozialpolitischen Belastung bei der Reichsverwaltung beantragen. Die Kommissionen beantragen ferner, der Deutsche Handelsrat möge der Reichsverwaltung gegenüber aufs schärfste betonen, daß neuen sozialpolitischen Forderungen nicht näher getreten werden dürfe, als bis der Ausgleich zwischen unserer sozialpolitischen Belastung und derjenigen unserer Konkurrenzstaaten hergestellt ist.

##### Grundbesitzsteuer nach dem gemeinen Werke.

Ueber 40 000 leere Wohnungen und Gewerbeträume gibt es jetzt in Berlin und den Vororten. Auf Berlin entfallen allein rund 30 000. Die Haus- und Grundbesitzer sind dadurch in sehr schwere Bedrängnis geraten. Während sie früher nur den Aufpreis zu verteuern hatten, müssen sie jetzt ihren Grundbesitz, nach dem gemeinen Wert versteuern; unbekümmert darum, ob die Häuser leerstehen, müssen sie laufende an Steuern aufbringen, Hypothekenzinsen zahlen, Konfiskationsgebühren (2 Prozent) entrichten und andere Ausgaben begleichen. Der Magistrat Berlin ist durch die Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert in seinen Finanzen nicht gebessert worden, denn der Ertrag ist derselbe geblieben, weil er konstantisiert ist. Den Schaden haben nur die Besitzer von Gärten und von Häusern mit leerstehenden Wohnungen.

Zum Angestelltenversicherungsgesetz nahm der Delegiertentag des deutschen Werkmeisterverbandes, der Dierich in Straßburg tagte, durch folgenden Beschluß Stellung:

„Die Delegiertenversammlung des deutschen Werkmeisterverbandes erkennt die Vorteile an, die das neue Angestelltenversicherungsgesetz den Angestellten bringt. Sie sieht es deshalb als ihre Aufgabe an, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß das Gesetz

nach von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird und möglichst bald in Wirkung tritt. Die Delegiertenversammlung hält es aber für ihre Pflicht, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß von den gesetzgebenden Körperschaften die von den Angestellten geäußerten berechtigten Wünsche, insbesondere auf weitgehende Selbstverwaltung, höhere Leistungen ohne Erhöhung der Beiträge, Erreichung der §§ 76 und 77 des Entwurfes und günstigere Übergangsbestimmungen in dem Gesetz berücksichtigt werden.“

#### Die wachsende Bedeutung der Konsumgenossenschaften

für das Wirtschaftsleben und die Arbeiterbewegung der verschiedenen Länder erkennt man aus einer Uebersicht über die Umsatzziffern verschiedener Großverbraucherfirmen und Konsumvereine aus dem Jahre 1910. Es betragen die Umsätze in:

	März	März	%
England	531 356 660	+ 17 837 900	+ 3,37
Schottland	154 763 100	+ 5 620 440	+ 3,63
Deutschland	88 669 649	+ 13 753 836	+ 15,36
Ungarn	15 978 791	+ 2 290 816	+ 16,75
Finnland	10 888 062	+ 369 341	+ 3,3
Holland	5 383 687	+ 1 030 793	+ 24,0
Norwegen	1 073 886	+ 358 020	+ 49,0

An der Spitze steht natürlich die englische Großverbraucherfirma, ihr folgt die schottische. Unsere deutsche Firma zwar bei weitem noch nicht jene Ziffern aufzuweisen, ist von allen folgenden jedoch durch einen großen Abstand getrennt und kann einen sehr bedeutenden Zuwachs verzeichnen entsprechend dem Wachstum der deutschen Konsumgenossenschaften.

#### Ueber das britische Drudereigewerbe

macht ein eben erschienenen Blauchbuch, gestützt auf den letzten Berufszenus, folgende bemerkenswerte Angaben: Der Buchdruck und das Einbinden von Büchern beschäftigte 1907 172 677 Personen. Der Verkaufswert ihrer Arbeitsleistung war 24 597 000 Pfund Sterling und der Wert des dabei verbrauchten Materials 8 571 000 £. Der Druck von Zeitungen und anderen periodischen Erscheinungen beschäftigte 45 303 Personen und der Verkaufswert ihrer Erzeugnisse belief sich auf 13 237 000 £ bei einem Wert des verbrauchten Materials von 4 429 000 £. Von diesen 13 Millionen fielen 7 017 000 £ auf Tageszeitungen und 3 577 000 £ auf andere Zeitungen.

Säuglingssterblichkeit. Die Zahl der „Krippen“ beträgt in Deutschland 164. In Berlin sind jetzt 8 vorhanden. Entsprechend dem gesteigerten Interesse für Säuglingskultur haben sich die Krippen in den letzten Jahren stark vermehrt. Auch die „Heime für Säuglinge“ nahmen in erfreulicher Weise zu. Ihre Zahl stieg auf 74. In Berlin bestehen 4, nämlich eine Heime für ein Kinderspiel und zwei städtische Waisenhäuser. „Milchküchen“ bestehen in Deutschland 56, davon entfallen auf Preußen zwei Drittel. Die Säuglingssterblichkeit ist nach den Feststellungen des Medizinallstatistikers Geheimrat Dr. Heßel ebenfalls herabgegangen. Im Jahre 1908 starben in Deutschland 335 436 Kinder im Alter von weniger als einem Jahre (1908 waren es 359 022). Unter den Verstorbenen befanden sich 288 208 eheliche Kinder. Auf 100 Lebendgeborene kamen 17 im ersten Lebensjahre Gestorbene. Folgt man die Säuglingssterblichkeit in den einzelnen Staaten, so steht an ungünstigsten Bayern mit 26,7 auf 100 Geborene.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Anseratenteil: Paul Kaufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

COGNAC  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrunnerei  
LANDAUER & MACHOLL,  
HEILBRONN.  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Eine hygienische Toiletteseife ohne Konfektur. Die Myrrhölseife, denn sie ist die einzige, welche den förmlichen Bestandteil — das Myrrhöl — in ansehnlicher und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut entfaltet.

#### Theater und Musik.

th. Opernjäger Frith Meckler, der Vertreter des Baritonfaches am Heidelberger Stadttheater, wurde ab 1. September d. J. auf 3 Jahre an das Großh. Hoftheater in Karlsruhe engagiert.

th. Vorbereitungen für zwei Theaterrufen. In kurzer Zeit soll das Münchener Theaterrufen, das die Clara-Ziegler-Stiftung im vorigen Jahre im Hause der verstorbenen Künstlerin begründet hat, in beträchtlich erweiterter Ausdehnung neu eröffnet werden. Als neue Abteilungen kommen eine theatergeschichtlich-dramatische Bibliothek hinzu, eine Sammlung künstlerischer Bühnenentwürfe, darunter solche von Frith Erler, Julius Diez, Wilhelm Schulz, Robert Engels, Thomas Theodor Heine u. a. Ferner wird man Modelle des Theaterbaumeisters Professor Littmann sehen, zahlreiche Aquarelle, Stiche und Drucke, welche Schauspielers des Hoftheaters darstellen. Endlich wird die Gemäldesammlung von 300 Originalbildern zur Aufstellung kommen, die der Hoftheaterpieler Alois Wohlmuth in München dem Museum zur Verfügung gestellt hat. Auch in Berlin ist jetzt der Anfang zu einem Theaterrufen gegeben, mit der Bildersammlung und Bibliothek, die Friedrich Jacae der Gesellschaft für Theatergeschichte vermachte hat.

th. Webers „Carpantier“ in der Neubearbeitung. Im Dessauer Hoftheater kam am ersten Oftertage eine von Dr. H. Stephanus vorgenommene Neubearbeitung von Webers „Carpantier“ zur Erkauführung. Dr. Stephanus Bemessungen, diesem Werke Webers eine einwandfreie Form zu geben, den Text zu vertiefen und ihn von dem alku romantischen Ballast zu befreien und das Werk musikalisch, ohne das Wesen seiner Musik zu verändern, durch etliche

jarke Zusätze auf die Höhe des Musikdramas zu heben, hatten den besten Erfolg. An dem romantischen Grundzuge freilich vermochte er nichts zu ändern, und dieser, vereint mit der Hülfsleistung des Librettos, wird sehr das Schicksal der Oper bestimmen. Die außerordentlich feine Aufführung fand eine sehr ehrenvolle Aufnahme.

th. Reinhardts Siegeszug. Die Oedipus-Aufführung im Zirkus zu Stockholm hatte einen glänzenden Erfolg. Reinhardt, Wolff und Frau Bertens wurden stürmisch gefeiert. Das Kronprinzenpaar und Prinz Eugen waren anwesend.

th. Weimarer Nationalfestspiele für die deutsche Jugend. Zu den vom Deutschen Schillerbunde veranstalteten diesjährigen Nationalfestspielen für die deutsche Jugend am Weimarer Hoftheater haben sich bisher gemeldet: für die erste Woche (25. bis 29. Juli) 50 führende Lehrer und 613 Schüler, für die zweite Woche (1.—5. August) 41 Lehrer und 431 Schüler, für die dritte Woche (8.—12. August) 7 Lehrer und 142 Schüler. Die dritte Woche ist bekanntlich für die Süddeutschen bestimmt, und es wäre sehr erwünscht, wenn die noch ausstehenden Anmeldungen (an die Gesellschaft des Deutschen Schillerbundes, Weimar) möglichst bald nach Oftern erfolgen, da der Anbruch aus Norddeutschland sehr stark ist und der Schillerbund sich für den Fall ungenügender Beteiligung in der letzten Woche ein Bedenken der Spielzeit hat vorbehalten müssen. Nachdem der deutsche Reichstag die Unterfügung der Festspiele mit 10 000 Mark beschlossen hat, würde selbstverständlich eine möglichst gleichmäßige Beteiligung aus ganz Deutschland von nationalem Werte sein.

th. „Bummelstudenten“ in Dresden. Die Posse „Bummelstudenten“ von Rudolf Bernauer und Rudolf Schöner wurde im Dresdener Festspieltheater erstmalig aufgeführt, und hatte bei stottem Zusam-

menpfein einen von Akt zu Akt sich steigenden Lacherfolg.

th. Der Druckfehlerteufel im Theater. Ein Druckfehler auf dem Theaterzeitung spielte an einem der letzten Abende den zahlreichen Besuchern des Kabottentheaters von Jauer einen Streich. Da auf dem Zettel „Das Bild des Signorelli“ als Schauspiel in fünf Akten bezeichnet war, blieb das Publikum nach Beendigung des vierten Aktes, mit dem das Stück sein Ende erreicht hatte, ruhig sitzen, und niemand machte Anstalten, das Theater zu verlassen. Alle Welt erwartete den fünften Akt. Erst als das Orchester sich entfernt hatte, auf der Bühne die Lampen ausgebracht wurden und der Souffleur seinen Hals aus dem Kasten reckte mit dem Ruf: „Es ist aus!“ kam den Besuchern zum Bewußsein, daß der Druckfehlerteufel seine Hand im Spiel hatte.

#### Kunst und Wissenschaft.

w. Goethe in Krakau? Im Krakauer Verein zur Erhaltung der Denkmäler Krakaus, hielt bei seiner Jahresversammlung Prof. Krzyzanowski einen Vortrag über einen bisher unbekanntem Aufenthalt Goethes in Krakau. Goethe kam mit Herzog Karl August am 5. September 1790 in Krakau an und blieb zwei Tage, besuchte die Wawelburg, fuhr dann nach Wieliczka, besichtigte die Salinen und fuhr nach Czestochau, um dort die wunderthätige Mutter Gottes zu besuchen. In Krakau wohnte Goethe und der Herzog mit Gefolge im Einkehrhause in der Kowalska. Dort soll eine Gedichttafel angebracht werden.

w. Deutscher Kongress für innere Medizin. Der von gestern bis zum 22. April in Wiesbaden stattfindende Deutsche Kongress für innere Medizin wurde gestern vormittag durch Professor Dr. Rudolf Krehl-Heidelberg eröffnet. Zu

dem Kongress sind etwa 300 Vorträge aus allen Teilen Deutschlands und dem Auslande eingetroffen. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung medizinischer Instrumente, Präparate und Bücher verbunden.

w. Der 12. Historikertag wurde in Braunschweig in Gegenwart des Regentenpaares von Prof. Carl Brandi (Göttingen) feierlich eröffnet. Kultusminister Wolf hielt eine warm empfundene Ansprache. Stadtrat v. Franzenberg begründete den Historikertag im Namen des Stadtmagistrats. Das Herzogspaar wohnte auf den Vorträgen und der sich anschließenden Diskussion bei. Am Dienstag nachmittag begaben sich die Teilnehmer zur Besichtigung nach Wolfenbüttel.

#### Kleines Feuilleton.

f. Feuerzweiges Zelluloid. Der jüngste Niesbrand in einer amerikanischen Zelluloidfabrik hat die Aufmerksamkeit von neuem auf ein Problem gelenkt, mit dem sich die Technik bereits seit längerer Zeit beschäftigt, mit der Herstellung unverbrennbarer Zelluloids, das dem gewöhnlichen, dabei aber höchst feuergefährlichen Zelluloid durchaus ähnlich, so daß Eisenblech- und Schildpattnachahmungen und Kinematographenfilmen daraus hergestellt werden können, die keine Feuersorge für sich bergen. Einen Berliner Erfinder, dem Generaldirektor der Berliner Photogenie, Benno Borzjowski, soll es nun gelungen sein, dieses Problem zu lösen. Sein unverbrennbares Zelluloid, das unter dem Namen Boroid in den Handel kommen soll, sei von wissenschaftlichen Autoritäten erprobt. Das Recht der Herstellung hat eine englische Gesellschaft erworben, die in London und Berlin Boroidfabriken errichten wird, in denen unverbrennbare Filme, Automobilreifen, Kunstleder und Eisenblech- und Schildpattnachahmungen hergestellt werden sollen.

# Telegraphische Kursberichte.

19. April 1911.

New York.		London (Anfang.)		Frankfurt (Anfang.)	
3% v. 1902	104.00	3% v. 1902	96.12	3% v. 1902	101.20
3% v. 1903	103.80	3% v. 1903	95.80	3% v. 1903	101.00
3% v. 1904	103.60	3% v. 1904	95.60	3% v. 1904	100.80
3% v. 1905	103.40	3% v. 1905	95.40	3% v. 1905	100.60
3% v. 1906	103.20	3% v. 1906	95.20	3% v. 1906	100.40
3% v. 1907	103.00	3% v. 1907	95.00	3% v. 1907	100.20
3% v. 1908	102.80	3% v. 1908	94.80	3% v. 1908	100.00
3% v. 1909	102.60	3% v. 1909	94.60	3% v. 1909	99.80
3% v. 1910	102.40	3% v. 1910	94.40	3% v. 1910	99.60
3% v. 1911	102.20	3% v. 1911	94.20	3% v. 1911	99.40

Karlsruhe-Stadteleih.		Frankfurt (Mitte-Börse)		Frankfurt (Schluß)	
3% v. 1902	100.70	3% v. 1902	101.20	3% v. 1902	101.20
3% v. 1903	100.50	3% v. 1903	101.00	3% v. 1903	101.00
3% v. 1904	100.30	3% v. 1904	100.80	3% v. 1904	100.80
3% v. 1905	100.10	3% v. 1905	100.60	3% v. 1905	100.60
3% v. 1906	99.90	3% v. 1906	100.40	3% v. 1906	100.40
3% v. 1907	99.70	3% v. 1907	100.20	3% v. 1907	100.20
3% v. 1908	99.50	3% v. 1908	100.00	3% v. 1908	100.00
3% v. 1909	99.30	3% v. 1909	99.80	3% v. 1909	99.80
3% v. 1910	99.10	3% v. 1910	99.60	3% v. 1910	99.60
3% v. 1911	98.90	3% v. 1911	99.40	3% v. 1911	99.40

Paris (Schluß)		Berlin (Nachbörse)		Frankfurt (Abendbörse)	
3% v. 1902	96.10	3% v. 1902	101.20	3% v. 1902	101.20
3% v. 1903	95.80	3% v. 1903	101.00	3% v. 1903	101.00
3% v. 1904	95.60	3% v. 1904	100.80	3% v. 1904	100.80
3% v. 1905	95.40	3% v. 1905	100.60	3% v. 1905	100.60
3% v. 1906	95.20	3% v. 1906	100.40	3% v. 1906	100.40
3% v. 1907	95.00	3% v. 1907	100.20	3% v. 1907	100.20
3% v. 1908	94.80	3% v. 1908	100.00	3% v. 1908	100.00
3% v. 1909	94.60	3% v. 1909	99.80	3% v. 1909	99.80
3% v. 1910	94.40	3% v. 1910	99.60	3% v. 1910	99.60
3% v. 1911	94.20	3% v. 1911	99.40	3% v. 1911	99.40

**Schwarzwaldverein**  
(Sektion Karlsruhe)  
Donnerstag,  
den 20. April 1911  
**Vereinsabend**  
im Moninger, Konkordiasaal.  
Vortrag: Kleinere Ostertouren.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße 30.  
Glanzvolles Gala-Programm, u. a.:  
Bis mit Freitag abend ununterbrochen von nachmittags 8 bis abends 11 Uhr:  
**Der Fall Troyas.**  
Die Geschichte des zehnjährigen Krieges, gespielt von hervorragenden italienischen Künstlern in stilgerechter zeitgemässer Darstellung und Kostümierung.  
Firma Italia. Turin.

**Sämtl. Amateur-Arbeiten**  
werden bei billiger Berechnung gewissenhaft ausgeführt von  
**H. Diebmann,**  
photogr. Atelier, Karlsruhe,  
Schillerstraße 13.  
Auf Wunsch Unterricht.

**Schaufenster-Anlage**  
Glasplatten  
mit polierten Kanten  
sind in allen Größen  
stets vorrätig  
bei  
**G. Bausback Söhne**  
Spezialisten für moderne  
Läden- und Schaufenster-  
Einrichtungen.  
Telephon 1040. Wilhelmstr. 63.

**Norddeutscher Lloyd**  
BREMEN  
Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen  
Bremen - New-York, zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton - Cherbourg  
Bremen - Baltimore  
Bremen - Canada  
Bremen - New-York  
Bremen - Philadelphia  
Bremen - Galveston  
Bremen - Cuba  
Bremen - Brasilien  
Bremen - La-Plata  
Reichspostdampfer-Linien  
Bremen - Ostasien  
Bremen - Australien  
Nähere Auskunft erteilen  
Norddeutscher Lloyd  
Bremen  
oder dessen Agenturen. In Karlsruhe: I. B. Generalagentur für Baden F. Kern, Karl-Friedrichstraße 22, Ecke Erbprinzenstrasse, 23064/16

## Sommer-Stoffe

neue Dessins, Türken, Bordüren, foulardmuster v. M. **1.35** an

imitat., hübsche Dessins von Mf. **0.40** an

Lyoner fabrikat, neue, aparte kleine Dessins **1.75** an

weichfallender, seidenglänz. Baumwollstoff, Ersatz für reine Seiden v. Mf. **1.10** an

**Letzte Neuheit abgepaßte Kimono-Blusen**  
in Seiden-voile, Batist, Japanseide und Voile, hervorragend  
= schöne Dessins und Farbauswahl zu billigsten Preisen. =

# Carl Büchle

Kaiserstr. 149  
:: Telephon 1931 ::  
Inh.: U. Schuhmacher.

Neu erschienen ist soeben mein Pracht-Modealbum für Frühjahr.

**Damenhüte**  
Größte Auswahl.  
Sehr billige Preise.  
**A. Herrmann**  
Douglasstraße 8, 3. Stock.

**Frisier-Salon**  
**W. Schmitt,**  
Ritterstrasse 10/12  
(neben Hotel Erbprinz).  
**Separater Damen-Salon.**  
**Kopfwaschen**  
neueste Apparate, sorgfältige Bedienung.  
Anfertigung sämtlicher  
**Haar-Ersatzteile.**  
Grosses Lager in Parfümerien.  
**Manicure** **Modernes Nagelpflege.**

**„Blitz“**  
ist bekannt als billigste, reellste und leistungsfähigste  
**Reparatur-, Bügel- u. Reinigungsanstalt**  
für **Herren- u. Damen-Garderobe.**  
Nur **Kronenstrasse 32,** Teleph. 2590.  
Neue Gehrock-Anzüge leihweise.

**Wolle! Wolle!**  
kann zu jeder Tageszeit geschlumpft werden in der  
**Dampf-Bettfederreinerungsanstalt, Rohhaar- und Wollschlumperei**  
von  
**Frau Anna Gehler,**  
39 Waldhornstr. 39.

**„Goldener Adler“**  
Karl-Friedrichstraße 12.  
Jeden Montag u. Donnerstag  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr ab die so beliebten  
**Schlachtplatten,**  
was empfehlend angeht  
**Ernst Müller.**

**Restaurant**  
**„Goldenes Kreuz“**  
am Ludwigsplatz.  
Sente Donnerstag wie jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
**Wilhelm Stein,**  
Meßger und Wirt.

**Colosseum-Restaurant.**  
Jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
**Jos. Ulmer.**  
4715-

**Heirat.**  
Solid. Buchbinder, 27 J. alt, evh., sucht Mädchen m. Berm. Off. u. Nr. 5626 an das Kantor des Zogl. erb.

**Neu! Neu!**  
In 4 ausländischen  
**Parfümerien**  
in allen Preisen empfiehlt  
**F. A. Meixler,**  
Waldstrasse,  
gegenüber d. Residenztheater.

**Keine Motten mehr.**  
In meiner  
**Mottenvertilgungsbauart**  
werden Motten, Folschwärmer, Wanzen und andere Ungeziefer nicht nur in Möbeln, Betten, Teppichen etc. unter Garantie vernichtet, sondern auch die Stoffe, Holz und Polster irgend welche Beschädigung erleiden, radikal vernichtet.  
**Ernst Telgmann,**  
Waldstr. 4. Teleph. 2244.

**Elektrische Lichtpanneant**  
**E. Thoma Nachf.**  
Kaiser-Aller 29. Teleph. 2218.  
Beste und schnellste Bedienung.

**Vergolderei u. Rahmengeschäft**  
**Otto Siegel**  
Waldstraße 39  
gegenüber dem Residenztheater.  
Anfertigung von Rahmen jeder Art, Vergolden von Spiegel- u. Bilderrahmen, Möbeln etc., Tönen und Weißmachen von Büsten und Reliefs etc.  
Ausführung aller einschl. Arbeiten.  
**Einrahmung**  
von Spiegeln und Bildern, Bleichen u. Reinigen von Kupfer- u. Stahlstichen etc.  
**Billige Preise.**  
24286-

**Rohrer's**  
Kaminzugregler  
besitzt alle Rauchbelästigungen.  
Allein-Ausführungsrecht  
Friedr. und Emil  
**Hinschädel**  
Zement- und Baugeschäft  
Augartenstr. 32.  
Telephon 1686.

**Sägemehl**  
für Streu und Ränzgerwecke ab Werk oder fuhrtenweise vord. Haus liefert  
billigst  
**Friedr. Henschler,**  
Säge- und Hobelwerk, Göttingen.

**Total-Ausverkauf**  
**Ebeler-Oertel**  
dauert bis Ende April  
Kaiserstraße 61. Seitenbau,  
mit **30% Rabatt.**

Das Stimmen sowie alle  
**Reparaturen an**  
**Flügeln, Pianinos**  
und Harmoniums werden gerne angenommen, solid und gewissenhaft ausgeführt.  
**F. Kunz, Klavierbauer,**  
Pianolager, Karl-Friedrichstraße 21.

**Privat-Detektiv-Zusitt und Anstalts-Bureau**  
**„Lux“**  
Inh. Th. Altenbach Karls-ruhe i. S. Kronenstrasse 12/14, Telephon 2778, befragt überall gewissenhaft und diskret

**Auskünfte**  
über Vermögens- und Familiensverhältnisse, Einkommen usw.  
**Ermittelungen und Erhebungen**  
jeglicher Art. Ebenso Heberwachungen, Anfertigungen von Bittgesuchen, Gesuchen, Schriftsätzen etc.

**Färberei**  
**KRAMER**  
Billige Preise. — Unübertroffene Leistung.

596- **Erste**  
**Karlsruher**  
Leiternfabrik  
**H. Raible,**  
Bismarckstrasse 33,  
empfehlen in jeder Grösse.  
Haushaltungs- u. Geschäftslatern Jagdhochsitz u. Schieleitern Messlatten u. Nivellierlatten in bester Ausführung.

**Verkäufe**

**Kleines, modernes Haus**  
in schönster, südwestlicher Stadtlage, mit großem, schön angelegtem Garten u. freier Aussicht, als 1- oder 2-Familienhaus geeignet, ist zum billigen Preise von **42 000 Mark** besonderer Umstände wegen zu verkaufen.  
Nie wiederkehrende Gelegenheit. Offerten unter Nr. 3595 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Freiw. Haus- u. Grundstücks-Verk.**  
Vorger. Alters halber verkaufe ich mein vor 25 J. neu erbaut, 3stüdt. Wohnhaus, mit 5 Zimm. u. 2 Küch. im St. geräum. Kellern, Hintergeb. mit gr. Schauer, darunt. gemauert. Giebeln, in nächst. Nähe d. Rhein- hofens. Dasselbst ist auch ein 1.47 Ar gr. Grundst. aus fr. Hand zu ver- käufen. Näheres Lamenstraße 7, parterre.

**Haus-Verkauf.**  
Ein elegantes, neueres, rentables Haus in guter westlicher Stadtlage, in dem schon seit Jahren eine **Spezereihandlung** mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist samt Geschäft sehr billig zu ver- kaufen. Offerten unt. Nr. 3597 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Hochrentables Haus**  
mit Garten, in bester südwestlicher Stadtlage, 3 1/2 stüdt., mit 5 Zimmer- wohnungen im Stod, ganz neu- zeitlich und elegant ausgestattet, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer wohnt frei. Offerten unt. Nr. 3593 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Haus-Verkauf.**  
Ein zu 6% rentierendes, neues Haus mit gut gehendem Laden in guter, westl. Stadtlage ist billig zu verkaufen od. gegen einen Bauplatz in westlicher Stadtlage zu ver- kaufen. Offerten unt. Nr. 3587 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Haus- mit Garten-Verkauf.**  
Ein noch neueres, gut erhal- tenes Haus, sehr rentabel, mit ca. 900 qm Garten, Schwim- mteich, Reuipfad, Kamin u. zc. in guter Lage in Sulach ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3599 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Haus-Verkauf.**  
Ein sich zu mehr als 6% rentierendes Haus in belebter Lage, Nähe des Lud- wigplatzes, ist bei Anzahlung von 10 000 Mark unter günstigen Be- dingungen zu verkaufen. Gest. Offert. nur von Selbstreflektanten unt. Nr. 3646 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Wirtschaft-Verkauf.**  
Eine sehr gut gehende, bessere Wirtschaft in der Nähe von Karls- ruhe, in guter, frequenter Stadt- lage, nur mit erster Hypothek be- lastet, ist vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen oder gegen ein Privathaus hier oder in B.-Baden zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 3591 an das Kontor des Tagbl. erb.

**Zu verkaufen:**  
Buffet (eichen) . . . . . 140 M  
Vertiko . . . . . 42, 55 und 60 M  
Anschreibtisch . . . . . 20, 25 M  
Tisch . . . . . 8, 50 M  
Stühle . . . . . 3 und 5 M  
1 Spiegel mit Goldrahmen . . . . . 25 M  
1 Schreibtisch . . . . . 40 M  
weil. Schrank . . . . . 23, 28 und 33 M  
Waschkommode . . . . . 24 M  
Waschkommode mit Marmor . . . . . 45 M  
2 Bettstellen mit Rollen, Ma- trassen und Polstern . . . . . 150 M  
Herd . . . . . 20 M

**Auktionslokal**  
**L. Hirschmann,**  
Herrenstraße 16.

**Ein guter Herd,**  
mittlere Größe, ist zu verkaufen.  
Karlsruhe 116, 2. Stod.

**Baupläze,**

worunter 2 Eckpläze, in bester Lage Ruppurs, zu verkaufen. Näheres Kreuzstraße 29, parterre.

**Großer Gemälde-Verkauf**  
wegen Umzugs und Aenderung. Verkauft zu jedem annehmbaren Gebot Gemälde nur guter alter und moderner Meister, circa 300 Stück, bestehend aus Niederländer, französischen, englischen, deutschen ersten Kräften, Porträts von Fürsten, große religiöse Gemälde, Landschaften, Aquarelle. Täglich 9-12 und 2-6 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr. Schluss am 15. Mai 1911.  
Perrenstraße 33, 2. Hof, parterre.

**Pianino,**  
gebraucht, gut erhalten, für 250 M zu verkaufen: Waldstr. 22, 2. St.

**Pianino,**  
gepielt, in gutem Zustand, ist mit 5 jähriger Garantie preiswert zu ver- kaufen bei Ludwig Schweidgut, Erbsprinzenstraße 4.

**Pianino,**  
sehr gut erhalten, wird für 160 M abgegeben.  
H. Müller, Wilhelmstr. 4a, part.

**Geige,**  
sehr gute, billig zu verkaufen.  
Belierheim, Maria-Alexandrastr. 19, 2. Stod.

**2 neue Betten,**  
2 polierte, engl. Bettstellen, 2 Pa- tent- od. gepolsterte Kofte, 2 befl. dreiteilige Matratzen u. 2 Polster werden für den Preis von 145 M abgegeben: Waldstraße 22, Laden.

**Zu verkaufen.**  
Betten, Sofa, Divan, Waschkommode sind sehr billig zu ver- kaufen: Leisingstraße 33 im Hof.

Chaiselongues, gut gearbeitet, für nur 24 M, Flurgarderobe, echt eich. 14 M, eleg. Schreibtisch 39 M, gr. Trumeau 29 M, zu verkaufen.  
Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, parterre rechts.

Ausgezeichnet, neu, eichen, 28 M, eintür. Schrank 12 M, Tisch 2 M, Vertiko, Waschkommode billig ab- zugeben: Adlerstraße 39 im Hof.

**Bräutleute**  
kaufen billige und solide  
Schlafzimmer,  
Ghzimmer,  
Herrenzimmer,  
Kücheneinrichtungen  
in großer Auswahl bei  
**Josef Kirmann,**  
Herrenstraße 40.

**Speisezimmer, Schlafzimmer,**  
eiche, nußb., Mahagoni, Kirschbaum, reelle, gediegene Arbeit, eich. und nußb. Schränke, Vertiko, Betten, Waschkommode, Nachttische, Tisch, Stühle, Küchenmöbel, Bettsebern, äußerst billig zu verkaufen.  
Möbelschreiner und Lager nur Rudolfstraße 19.

**Laden- oder Bureauabzähl.**  
Eine Abzählwand (Holz und Glas), 4,30 x 1,95, mit breiter Schiebetüre, weiß gestrichen, fertig zum Aufstellen, zu verkaufen. An- zusehen bei Marktstähler & Barth, Karlsruferstr. 67.

**Möbel-Verkauf.**  
Betten, Waschkommode, Schränke, Vertiko, Spiegelschränke, Divan, Sofa, Bücherständer, Schreibtisch zu verkaufen: Sofienstr. 13, parterre.

**Antiker Schrank**  
zu verkaufen.  
Auktionslokal  
**L. Hirschmann,** Herrenstr. 16.

**2 hochfeine, polierte Betten**  
mit hohen Häuptern, Komplet, prima Bettzeug, sind sehr billig zu verkaufen: Leisingstraße 33 im Hof.

**Diwans**  
in großer Auswahl, moderne Dessins, von 40 Mk. an abgegeben  
Auktionslokal  
**L. Hirschmann,** Herrenstraße 16.

**Billig zu verkaufen**  
schönes Büschlofa auf Holzbaar ge- arbeitet 28 M, Anschreibtisch 25 M, Schränkchen 6 M, Liegestuhl, Fliegen- schrank 2 M, einfache Bettstatt 2 M, Armabwennner, Lurureel, gr. Tisch- brezel, Statu, Dunkelkammer-Lampe, Petroleum-Stehlampe, Zeller, Vor- hangalerien Stück 30 M: Sofien- straße 142 II.

**Ein guter Herd,**  
mittlere Größe, ist zu verkaufen.  
Karlsruhe 116, 2. Stod.

**Möbel-Verkauf.**  
Komplette Schlafzimmer-Ein- richtung mit Holzarmaturen, Deckbetten, Kissen, für nur 550 M;  
Komplette Speisezimmer- Einrichtung, best. aus Buffet, Krebzig, Umson mit Divan, 6 Stuhl- stühlen, gr. Stuhlstuhl, für nur 750 M;  
Herrenzimmer, best. aus Diplo- maten-Schreibtisch, Bücherständer, 4 Ledersesseln, Chaiselongue, für nur 290 M.  
Sämtliche Ware ist 1/2 Jahr im Gebrauch gewesen, weshalb sich für entl. Bräutleute äußerst günstiger Gelegenheitskauf bietet.

**Betten- und Möbelhaus**  
Ludwig Feldmann,  
13 Sofienstraße 13, parterre.

**Ein Haushaltungseisenständer,**  
ein Polsterstuhl, ein St. Sofa und ein Polsterstuhl mit Einrichtung billig zu verkaufen: Scheffelstraße 52, Hinterhaus, 2. Stod.

**Kassenschrank**  
(Fabrikat Weiß), eich. Dipl.-Schreib- tisch, eich. Registraturständer fort billig zu verkaufen: Kronenstr. 32.

**2 Differential- Regelfrom-Bogenlampen**  
nebst Transformator für hiesiges Netz, Fabrikat der A.-E.-G. u. c., billig zu verkaufen.  
Gebr. Ufer, Herrenstraße.

**Spartochherde,**  
Wiedermannsche Konstruktion, sind in allen Größen vorräthig. Ebenlo werden Gesagte von Herdplatten billigt geliefert und Reparaturen und An- wesen an Herden prompt besorgt. Wärmeröhren für Schmelzherde. Größe bis zu 6 Stück, sind auf Lager: Schloßerei Bürgerstraße 9.

**Ofen-Verkauf.**  
Majolica-Dauerbrenner, sehr gut im Brand, noch wie neu, Pracht- edelk., für größeres Zimmer oder Hofal passend, ist wegen Platzmangels sehr billig zu verkaufen: Bernhar- dstraße 11, parterre.

Ein sehr gut erhaltener **Kinderlieg- und Eizwagen**  
billig zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 10, 3. Stod.

Ein gut erhaltener **Lieg- und Eiz- wagen**  
ist billig zu verkaufen: Ede Morgen- und Liebensteinstraße 2 im 2. Stod links.

**Ein fast neuer Sportwagen**  
mit Gummireifen ist billig zu ver- kaufen: Eisenbahnstr. 2 o. 4. St. links.

**Lieg- und Eizwagen,**  
gut erhalten, zu verkaufen: Wald- straße 50, Hinterhaus, 3 Tr. rechts.

Ein sehr gut erhaltenes **Kanabentrad**  
ist billig zu verkaufen.  
Sofienstr. 75, Hinterh., 3. Stod.

**Knabenhosen,**  
aus prima Maststoffen (Keften) ver- fertigt, hat billig abzugeben  
**J. Mehl,** Erbsprinzenstraße 6.

**Eisständer,**  
ein gebrauchter, gut erhalten, zu verkaufen. Reg.-Baumstr. Zimmer- mann, Hirschstraße 130, 2. Stod.

**Für Sportleute**  
ein leichter, sehr gut erhaltener Straßen- renner (Marke Dürkopp) mit hochge- bogener Lenkstange, sowie Freilauf und Radrüttbremse, Holzfelgen; ferner fast neues Damenrad mit Freilauf und Radrüttbremse sind billig zu verkaufen. Näheres Schillerstraße 27, parterre.

**Fahrrad**  
mit Freilauf billig abzugeben.  
Kronenstr. 32, Zigarrenladen.

**Feines Damenrad**  
mit Torpedo-Freilauf, wie neu, ist billig zu verkaufen: Leopoldstraße 5 I.

**Opel-Auto,**  
beinahe neu, Modell 1910, 4 Zylinder, ganz schließbar, preiswert abzugeb. Offerten unter Nr. 3606 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Goldwaren**  
zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 3618 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Neuer Messingläfig**  
für Kanarienvogel, veräußlich. Of- ferten unt. Nr. 3632 an das Kon- tor des Tagblattes erbeten.

**Bruteier**

von nachverzeichnetem Kaffeegeflügel werden abgegeben: hellbraunfarbige Sauer, à Stück 50 M, helle Brahma, weiße und Gold-Whandottes und rot- gefaltete Nofobama, à Stück 40 M, dunkelgeperbete Plymouth-Rock, gelbe Orpington, Chamois-Babuaner und gelbe Italiener, à Stück 30 M, schwarze Minorca, Hamburger Silber- lach, Hamburger Goldperle und Gold-Gebricht-Bantam, à Stück 25 M, rebbunfarbige und weiße Italiener, schwarze Bantam und japan. Seiden- hühner (Seidenhühner) à Stück 20 M, Beking, Rouen, bunte und weiße Bantam und indische Laufenten à 25 M. Versand nur gegen Nachnahme, für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 M berechnet.

**Städtische Gartenleitung.**  
Karlsruhe in Baden.

**Pflanzenkäbel**  
verschied. Größe hat zu verkaufen.  
Ferd. Fehhauer, Waldstraße 54.

**Milchziege,**  
3jährig, mit 5 Wochen alten Jungen zu verkaufen. Preis 35 M.  
K. Bollmer, Blantenloch.

**Deutsche Dogge,**  
1 Jahr alt, wachsender Hofhund, schönes Gemüth, wird billig abge- geben: Karl-Wilhelmstr. 26 im Büro.

**Schwarzbrauner Dackel,**  
Rüde, 8 Mt., 2 1/2 jährig, liebhaft und treu, für 15 M zu verkaufen. Zu be- sichtigigen Kaiser-Allee 137, parterre rechts, abends von 5 bis 6 Uhr und nach 8 Uhr.

Ein schöner **Pfeifer und Salz-Schnauzer,**  
Rüde, 1 J. alt, erstklass. Tier, von prägn. Abstammung, sehr wachsam u. gut auf Anzeiger, ganz billig zu verkaufen: E. Kriegel, 22.

**Airedale-Terrier**  
(Hündin), 7 1/2 Monate alt, zu ver- kaufen: Amalienstraße 8, 3. Stod.

**Theater-Abonnement**  
Seechel B. II. Rang Mitte, 1. Abt., Platz Nr. 13, abzugeben. Näheres Schillerstr. 28, parterre.

**Kaufgesuche**  
**Haus-Kauf.**  
Im Mittelpunkt der Stadt, zwischen Markt- und Hirschstraße, wird ein Haus mittlerer Größe mit Hofraum, bew. Magazin auf Herbst 1911 zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung. Vermittler verbeten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3654 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Baupläze**  
an fertiger Straße zu kaufen gesucht. Bankredit erwünscht. Offerten unter Nr. 3629 an das Kontor des Tag- blattes erbeten.

**Möbel,**  
ganze Haushaltungen zu kaufen gesucht: Leisingstraße 33 im Hof.

**Gefücht**  
ein Anhängeschild für ein Kolonial- waren-Geschäft. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

**Antiquitäten-Ankauf:**  
alte Gemälde, Nippes, Porzellane, Bronzen, kleine Möbel-Gegenstände, Annarelle, Farben-, Kupfer-, Stahl- liche, Zinn-, Kupfer-Geschirre, Blau- a. Gold-, Silber-, Waffen, Wanduhren: Herrenstr. 33, 2. Hof, parterre. 8789

**Bester Zahler**  
abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Postkarte genügt. Komme sofort.  
J. Branner, Schwanenstraße 19.

Ein alter, weißer, vierediger **Porzellanofen**  
zu kaufen gesucht. Näheres Vannwald-Allee 46.

**Bauschnitt gesucht**  
gegen gute Vergütung Gneisenau- straße, b. Sportplatz. Näh. a. Bau- platz od. Scheffelstr. 44a. Dasselbst werden auch Baupläze zum Aus- graben billigt übernommen.

**Kisten**  
in der Größe von 90 cm bis zu den größten kauft fortwährend  
**Aug. Weinacker,**  
Zähringerstraße 76, II.

**Ichkaufe**

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haus- haltungen, sowie einzelne Möbel- stücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 12494-  
Gest. Offerten erbittet  
**An- u. Verkauf-Geschäft**  
Markgrafenstr. 22.  
Telephon 2015.

**Alttertmer!**  
Alte Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan, Geschirre, Figuren, Grup- pen, antike Nippfachen, auch beste Gegenstände, Gold- und Silber- schmuck, Miniatur-Malerien u. c. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Antiquitätenhandlung Douglas- straße 18, 2. Stod erbeten.

**Getragene Kleider,**  
Schuhe, Möbel usw. werden sehr gut bezahlt von J. Knopf, Wadhorn- straße 35.

**Zirkelfelle**  
werden zu höchsten Tagespreisen ge- kauft:  
Schwanenstraße 11.

**Kaufe**  
fortwährend einzelne Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche sowie Waren aller Art zur Versteigerung.

**J. Madlener,**  
Ruppurrerstraße 20.

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten, Kommoden, etc. Schreib- Glotzer, Markgrafenstraße 3.

**Hohe Preise**  
für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, usw. kauft und bittet um Offerten  
Weintraub, Kronenstr. 52.

**Telegramm!**  
Wegen großen Warenbedarfs er- zielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt.  
J. Stieber, Markgrafenstr. 19, Telephon Nr. 2477 im Hause.

**Mineralwasser**  
in stets frischen Fallungen.



**Sodener Pastillen.**  
**Emser Pastillen.**  
Alkoholfreie Getränke.



Zur Beseitigung von Geschlechts- u. Körperhaaren  
**Damenbart**  
ist tatsäch- lich das beste Mittel der Welt. Subito- well es die Haare sofort schmerzlos entfernt



radikal mit Wurzel so dass ein Wiederauswachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. \*101.88  
Garantie absol. unschäd- licher Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgeld gold. Kassa. Verschickung. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsand. (auch Briefm.)  
Niederlage: W. Schmitt, Friseur, Ritterstr. 19/20 neben Hotel Erbprinz.

**Todes-Anzeige.**  
Osternmontag verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

**Gustav Müller**  
Zementeur.  
Die Beisung fand am Diens- tag in Menau statt.  
Karlsruhe, 19. April 1911.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Gustav Müller Wm.**  
Familie Andreas Müller.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute abend 7 Uhr entschlief unerwartet nach fünfwöchentlicher Krankheit im Alter von 63 Jahren unser lieber Gatte, Bruder und Schwager

**Johann Friedrich Bohraus**  
Verkaufseher.  
Karlsruhe-Ruppurr, den 18. April 1911.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. April, nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhaus Langstraße 57 aus statt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute nachmittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

**Fräulein Karoline Andreas**  
im Alter von 71 Jahren.  
Karlsruhe i. B., den 19. April 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Andreas, Revisor a. D.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.